

**Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt,
und wer sich selbst erniedrigt,
wird erhöht werden.**

Lk 14, 11

Liebe Schwestern und Brüder,

sich selbst erniedrigen, ist das nicht unnötig erniedrigend? Und wie geht das überhaupt, sich selber zu erniedrigen? Ist es nicht so, dass wir uns alles selbst aufgebaut und erarbeitet haben? Immer wieder höre ich Menschen sagen: „Mir ist nichts geschenkt worden. Ich musste um alles kämpfen.“ Vielleicht sprechen Menschen dies häufig, die an anderer Stelle sagen: „Das ist dem oder der ja auch alles in den Schoß gefallen.“ Nicht selten vermute ich hinter solchen und ähnlichen Aussagen eine irgendwo verborgene Haltung der Undankbarkeit. Tatsächlich musste auch ich mir viel erarbeiten und im Unterscheid zu anderen musste ich mir sowohl in Schule und Studium als auch auf dem Gebiet der Musik vieles erarbeiten. Dennoch sollte ich niemals vergessen, dass doch alles, womit ich etwas erlernt oder mir erarbeitet habe, seine Grundlage im Geschenk meines Lebens an mich selbst hat. Ich wurde nicht gefragt, ob ich leben wollte und alles, sei es mein Verstand, meine handwerklichen Fertigkeiten, meine Gaben sind mir doch letztendlich geschenkt. Natürlich durfte ich sie durch meinen Fleiß ausbauen, vielleicht sogar veredeln.

Selbst der beeindruckteste Pianist hat sich nicht selbst seine Finger, die faszinierendste Sportlerin sich nicht selbst ihren Körper geschenkt. Ich finde den Ausdruck, dass jemand zum Beispiel ein begnadeter Autor oder was auch immer ist, sehr schön. Begnadet. Was ist Gnade? Begnadet ist für mich ein Mensch, der erkannt hat, dass er zutiefst beschenkt ist; dass es ihm geschenkt wurde, andere zu beschenken. Unser Dogmatikprofessor Karl-Heinz Menke sagte immer: „Gnade ist Beschenktes schenken können.“ Das bringt es wunderbar auf den Punkt. Wenn ich eine solche Einstellung verinnerliche, kann ich mich selber gar nicht mehr erhöhen, sondern nehme automatisch eine bescheidene Haltung ein. Bescheiden zu sein bedeutet für mich, laut zu sagen oder leise zu denken: Gott sei Dank!

„Herr, ich danke Dir, dass Du mir mein Leben mit so vielen Möglichkeiten geschenkt hast. Ich danke Dir für die Gnade vor Dir und für die Anderen leben zu können. Ja, Herr, alles empfangen ich aus Deiner Hand. AMEN.“

Ihr

Pastor Daniel Schilling +